

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **12 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten.

Bern. Zur Sicherung des alten Schlosses von *Laupen* werden an der Südseite, gegen die Sense zu, gewaltige Stützmauern errichtet. Von den Felswänden hatten sich bereits größere Stücke losgelöst.
Nach National-Zeitung, Basel, 6. Okt. 1910.

– *Delsberg.* Der schöne, mit dem Wappen des Fürstbischofs Blarer von Wartensee geschmückte Marienbrunnen wurde auf Veranlassung des Verschönerungsvereins unter Leitung des Bieler Architekten E. J. Propper durch den Maler de Quervain in Bern restauriert. Der Brunnen und die treffliche Madonnenstatue, die ihn bekrönt, ist nach dem Protokoll von Bürgermeister und Rat vom Jahre 1579 ein Werk des Basler Künstlers Hans Michel.

Gené. Am 15. Oktober fand die Eröffnung des neuen Museums für die städtischen Kunst- und Altertumssammlungen statt.

Graubünden. Chur. Am 17. September wurde die neue Brunnensäule des alten St. Martinsbrunnens enthüllt. Sie ist bis in alle Einzelheiten eine Kopie der früheren.

Bündner Tagblatt, 20. Sept. 1910.

– Unter dem Dorfe *Jenins*, unter dem Schavenditsch in der „hohlen Gasse“ hat das Hochwasser des vergangenen Sommers rätselhaft Mauer-Fragmente teils bloßgelegt, teils zugedeckt. Beim aufgedeckten Teil vermutet man laut „Rätier“ Ueberreste der einstigen St. Wolfgangskapelle, die einst dort gestanden haben soll. Da früher aber auch das Sonderseechenhaus von Maienfeld dort war, ist man im ungewissen. Die Mauerreste sind zudem so gering, daß sie keine Orientierung geben; nur zwei parallele Mauerkulissen von zirka einem Meter Höhe und inmitten ein fragwürdiger Ansatz, der ein Gewölbe vermuten läßt.

St. Galler Stadtanzeiger, 19. Okt. 1910.

– *Masans.* Wie allerorts in der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts Kirchen und Kapellen geschmückt worden sind, hat wieder eine Entdeckung in dem ehemaligen Leprosenkirchlein von Masans bei Chur gezeigt. Hier haben Renovationsarbeiten die spätgotische Ausmalung des Chores zu Tage gefördert. Am Gewölbe sind in Medaillons die Gestalten der vier Kirchenväter dargestellt, wie sie schreibend und meditierend an Pulten sitzen, und in den Zwickeln darunter Engel und die Evangelisten mit den Köpfen ihrer emblematischen Tiere. An der Schlußwand sind die Malereien zerstört, deutliche Ueberreste von solchen dagegen an den Seitenmauern erhalten. Links sind diejenigen eines Abendmahlsbildes, gegenüber die Verkündigung und Anbetung des Christkinds durch seine Eltern mit dem gloria in excelsis darüber. St. Barbara und Katharina schmücken die Wandungen des Fensters und darunter, rings um den Chor herum, waren die fast lebensgroßen Gestalten der Apostel gemalt. Für die übrigen Schildereien haben herkömmliche Gesetze ihren Inhalt und die Stellung bedingt. An der Leibung des Chorbogens wiesen die Bilder der klugen und törichten Jungfrauen auf die bedeutsame Schilderung an der Schiffseite hin. Zwischen posaunenden Engeln, welche die Toten aus ihren Gräbern rufen, tronte der Weltenrichter; Maria und der Täufer Johannes knieten fürbittend zur Seite, und tiefer, zur Rechten des Beschäuers, treibt ein gelber Teufel die Schar der Verdammten, die vor

dersten von einem Tau umschlungen, der Hölle zu. — Nur trümmerhaft sind freilich diese Bilder erhalten; es gehört ein durch Uebung geschärftes Auge dazu, um das Einzelne herauszufinden. Aber der Konservierung sind sie gleichwohl wert, und zwar noch aus einem besonderen Grunde. Aus deutlichen Anzeichen geht hervor, daß die Arbeit die eines Italieners ist. Solche welsche fahrende Künstler haben sich zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts mehrfach in Bünden betätigt (Disentis, Brigels etc.), und bis nach Rapperswil ist ihre Wirksamkeit belegt. Eine neue Etappe dieser kunstgeschichtlich bemerkenswerten Wanderungen ist somit gefunden und der Dank dafür gebührt zuvörderst den Herren Architekten Schäfer und Risch, die sofort die Entdeckung zur Kenntnis der wissenschaftlichen Interessenten brachten. Möge ihr Wunsch, die Bilder erhalten zu wissen, der Einsicht und dem Wohlwollen bei maßgebender Stelle begegnen.

J. R. Rahn, Bündner Tagblatt, 30. Sept. 1910.

Tessin. Bellinzona. Es wird eine Restaurierung der baufälligen Kollegiatkirche geplant; der Stadtrat von Bellinzona hat am 22. September ein Beitragsgesuch an die Bundesbehörden gerichtet.

— *Gudo.* Au cours de fouilles faites dans le village de Gudo (district de Bellinzone) pour les travaux de correction du Tessin, les terrassiers ont mis au jour, à une profondeur variant entre un et cinq mètres, un certain nombre de tombes. Des experts appelés ont jugé qu'on se trouvait en présence de sépultures de l'époque gauloise-ligure (350—500 avant J. C.). Une commission a été aussitôt nommée, dont le président est le peintre Chiesa, de Lugano, et les fouilles ont continué sous sa direction. On a découvert de la sorte des sépultures nombreuses. Le total à ce jour atteint environ deux cents. Toutes sont photographiées, inventoriées et repérées, au fur et à mesure de leur ouverture. — Les tombes forment deux groupes distincts. L'un est entièrement ligure, l'autre gaulois. Entre les deux divisions passe un chemin, grossièrement et irrégulièrement pavé. Dans chaque groupe existent des foyers, destinés sans doute aux rites et aux banquets funèbres. La partie la plus intéressante de cette nécropole, ce sont les couvertures des tombes, les unes voûtées, d'autres faites en grandes dalles. Le plus grand nombre des tombeaux affecte la forme rectangulaire, mais il en est quelques-uns de forme circulaire. On remarque aussi un certain nombre de sépultures collectives, dans lesquelles les corps ne sont séparés que par une cloison de pierre. A côté des ossements, on a retrouvé des vases d'argile de forme et de finesses diverses, qui accusent nettement la différence des races et le degré de civilisation atteint. Certains vases sont tout à fait grossiers, tandis que d'autres sont fins et artistement ornés. Parmi les objets retrouvés, mentionnons des ornements de bronze et de fer, en particulier un pectoral en bronze, malheureusement cassé, un collier de faïence très précieux, des bagues, des boucles, des bracelets, 64 fragments d'ambre qui devaient faire partie d'un superbe collier, etc. Les corps étaient tous orientés vers l'est. La commission des fouilles a déjà fait un énorme travail de classification. Les objets de valeur retrouvés garniront une salle spéciale du Musée cantonal tessinois. (cf. „Anzeiger“ XI p. 100, 189 et 367).
Gazette de Lausanne, 2 octobre 1910.

— *Lavorgo.* A Lavorgo, praticando degli scavi per l'ampliamento della stazione, a pochi metri a monte della stessa, vennero scoperte alcune tombe antiche. — Una di queste, trovata a circa due metri di profondità, conteneva due scheletri che però, scoperti, la tomba, vennero dall'aria quasi completamente disfatti. La tomba misura m. 1,80 di lunghezza massima; m. 0,70 di altezza: ha la forma rettangolare ed è costruita in muro a secco rivestito di creta. Ha per coperchio una gran lastra di pietra di m. 2,20 di lunghezza m. 1,30 di larghezza e m. 0,10 di spessore e del peso complessivo di sette quintali circa. La lastra riccamente lavorata, non porta iscrizione. Tombe consimili vennero già scoperte nella stessa località nel 1879 all'epoca dei lavori ferroviari e furono descritte nel No. 8 del Bollettino Storico di quell'anno dal Dr. Rodolfo Cattaneo che asserisce appartengano all'epoca Romana (circa 200 anni dopo Christo) poichè, appunto nelle tombe, si rinvennero allora delle monete portanti l'effigie dell'imperatore Gordiano.
C.

Corriere del Ticino, 24 ottobre 1910.

— *Arosio*. Una scoperta archeologica è dovuta alle indagini intelligenti del Parroco D. Carlo Soldati. Si tratta di un masso coppelliforme (Schalenstein), segnato da una ventina di coppe e da una mezza dozzina di croci. Si trova sulla montagna che divide il territorio di Arosio da Torricella. Della fortunata scoperta fu data notizia al prof. A. Giussani di Como, dal quale essa fu ritenuta un prezioso elemento a favore degli studi a cui sta attendendo.

La Cronaca Ticinese, 4 ottobre 1910.

— *Locarno*. Negli scavi di via Cappuccini fu rinvenuta un'anfora antica in terra cotta, ed un'ago in bronzo a doppia punta biforcata. Tali oggetti vennero consegnati al locale Museo.

Eco del Gottardo, 6 agosto 1910.

Thurgau. *Arbon*. Römischer Fund. Unweit der ersten römischen Fundstelle ist kürzlich von einem Knaben in einer Erdscholle eine gut erhaltene Bronzemünze gefunden worden. Die Hauptseite zeigt das Bildnis des Kaisers Maximinus I. (Caius Julius Verus, 235–238) mit Lorbeerkranz und Küras, die Rückseite eine stehende weibliche Figur mit Füllhorn in der Rechten (etwas undeutlich!), links und rechts die übliche Bezeichnung S. C. und die Umschrift PROVIDENTIA AVG. Die Münze ist die erste in Arbon gefundene von obigem Kaiser und die 22. in der Reihe der hiesigen römischen Kaisermünzen.

A. Oberholzer.

— *Waadt*. Des ouvriers terrassiers occupés à la construction de la Route Denezy-Neyruz ont mis au jour, dans la forêt de la *Baumettaz*, plusieurs tombes et des ossements. Quelques-unes de ces tombes étaient fort bien conservées et entourées de fortes dalles. Il s'agirait, croit-on, d'un cimetière burgonde.

Gazette de Lausanne, 29 Sept. 1910.

Zürich. *Oberwinterthur*. An der durch ihre Wandgemälde bekannten Kirche wurden dieses Jahr größere Renovationsarbeiten ausgeführt. Sie erstrecken sich auf die Erstellung eines neuen Helmes und Eindeckung desselben mit Kupferplatten, Innen- und Außenrenovation, Erstellung einer neuen Kirchenguhr, einer neuen Turmtreppe, eines Ventilators und vollständig neue Bedachung. Das neue Geläute wird von der Glockengießerei Rüttschi in Aarau geliefert.

Neue Zürcher Zeitung, Nr. 291, 1910.



Literatur.

- Ambrosiani, Sune**: Zur Typologie der älteren Kacheln. Stockholm, P. A. Norstedt & Söner. 1910.
- Besson Marius**: Antiquités du Valais (V^e – X^e siècles) ouvrage orné de 50 planches et de 38 fig. dans le texte: Fribourg (Suisse) 1910. f^o.
- Blanchet, Adrien**: Inventaire des mosaïques de la Gaule, publié sous les auspices de l'académie des inscriptions et belles-lettres. II. Lugdunaise, Belgique et Germanie. Paris 1909. Contient l'inventaire de la Suisse occidentale et orientale; province de la Germanie No. 1356–1466.
- Borgeaud, Eug.**: Lausanne en images (suite). Revue historique vaudoise. Juillet 1910.
- Borinski, Karl**: Gemeinsame Kunstübung in St. Gallen. Monatshefte für Kunstwissenschaft. III. Heft 10. Oktober 1910.
- Brun, C., Prof. Dr.**: Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung im Jahre 1909 Zürich 1910.